Aus der Heimat.

Deutsche Männer, deutsche Frauen!

Die Reichsstraßensammlungen in ihren vielfältigen Formen sind über das enge Ziel des geldlichen Opfers weit hinausgewachsen und stellen heute ein sichtbares Zeichen unserer fest verschworenen Gemeinschaft dar.

Wenn wir die Abzeichen tragen und den Sammlern immer wieder unser Opfer geben, dann bekennen wir uns damit zu Volk und Staat in der vom Führer geschaffenen Form und damit zum Führer selbst. Wie unmeßbar groß ist der Unterschied zwischen einer solchen Volkssammlung und den von politisch oder weltanschaulich gebundenen Kreisen durchgeführten Sammlungen einer überwundenen Zeit. Damals apellierte man an die Mitgliedschaft zu irgendeiner Vereinigung oder an das Mitleid, heute ist es ein selbstverständliches Zeichen des Dankes für die uns vom Führer geschenkte Stärke und Freiheit, wenn wir uns als Sammler und als Geber in der Gemeinschaft betätigen.

Am Wochenende setzen sich zusammen mit den Handwerkern die deutschen Beamten für das Kriegswinterhilfswerk ein. Tausende und Zehntausende von Beamten werden den deutschen Menschen um sein Opfer bitten. Sie übertragen damit ihre berufliche Tradition der Pflichterfüllung für das Volk auf den Einsatz bei der Reichsstraßensammlung.

Die Beamten sind stolz, daß sie auch in dieser Form aufgerufen werden, sich als Teil der Gemeinschaft zeigen zu können. Wie sie im Staat des Führers an verantwortlicher Stelle arbeiten, wie sie in der Bewegung und den angeschlossenen Verbänden aktiv tätig sind, wie sie in mannigfacher Form selbst ihr Opfer bringen — so stehen sie diesmal als Sammler vor den Volksgenossen und rufen diese zur Opferbereitschaft auf.

Als Sammler einmal Politische Leiter, einmal SA. und SS., einmal Wehrmacht, einmal Beamte — als Geber jedesmal das ganze Volk: Welch herrliches Zeichen unserer inneren Verbundenheit und des gemeinsamen Verstehens um die großen Ziele, für die wir im Krieg und im Frieden kämpfen.

Paul Schaaf,
Gauamtsleiter des Amtes für Beamte.

Sächsische Nachrichten

Schweinemast im Kriege erst recht

Alle Nahrungsmittelabfälle müssen verwendet werden

Die restlose Erfassung der Küchenabfälle zur Schweinemast muß erst recht im Kriege allseitig Beachtung finden. Die ernährungspolitische Bedeutung dieser Aufgabe ist ja längst von vielen Volkskreisen erkannt, aber oft wird noch beim Sammeln von Küchen- und Nahrungsmittelabfällen dem nicht genügend Rechnung getragen. In den Gemeinden, in denen das Ernährungshilfswerk diese Abfälle zur Schweinemast erfaßt hat, sind die Haushaltvorstände polizeilich verpflichtet, sie dem EHW. restlos zur Verfügung zu stellen und sie regelmäßig in die dafür aufgestellten EHW.-Eimer oder sonstigen geeigneten Behälter zu schütten. Auch die Inhaber von Betrieben, in denen Nahrungsmittelabfälle entstehen, müssen diese für das EHW. sammeln. Selbstverständlich sind die gefüllten Sammeleimer vor Witterungseinflüssen (Frost usw.) gehörig zu schützen. Auch für gründliche und regelmäßige Reinigung der Behälter ist zu sorgen. Tierhalter, die früher Küchenabfälle zur Verfütterung für die eigenen Tiere gesammelt haben, können im Einvernehmen mit dem EHW. von der Abgabepflicht der Abfälle befreit werden. Die Durchführung dieser Abfallsammlung muß einem jeden Volksgenossen besonders am Herzen liegen, und in jeder Familie muß immer wieder darauf geachtet werden, daß auch nicht der kleinste noch verwertbare Nahrungsmittelabfall dem EHW. verloren geht. Wenn jeder von uns diese Mahnung beherzigt, wird auch die Leistung der EHW.-Mästereien wesentlich gesteigert, und das ist besonders im Kriege eine Notwendigkeit, die von allen Volksgenossen erkannt werden möchte. (NSG.)

Dresden. Schwere Diebesbeute. Eine Dresdener Speditionsfirma erhielt eine Sendung Därme in Fässern. Drei Faß, 360 Kilogramm schwer, wurden in einen Lagerraum gebracht. Als die Fässer nach einigen Tagen dem Kunden zugestellt werden sollten, waren sie nicht mehr zu finden. Es wird Diebstahl vermutet.

Hierfür gibt es schwere Strafe! Nachts wurde in Dresden von Unbekannten die Scheibe eines Feuermelders eingeschlagen und die Feuerschutzpolizei ohne Grund alarmiert. Wer grundlos Feuermelder in Tätigkeit setzt, hat — besonders jetzt im Hinnblick auf die Kriegsverhältnisse — mit strengster Bestrafung zu rechnen. Erinnert sei an ein kürzliches Urteil des Sondergerichtes Dresden, das gegen einen derartigen Schädling auf Zuchthaus erkannte.

Königsbrück. Aufgesprungen — sofort tot. Ein 21 Jahre altes Mädchen aus Großröhrsdorf, das den Autobus benutzen wollte, kam so spät zur Abfahrtsstelle, daß der Bus die Fahrt bereits angetreten hatte. Das Mädchen versuchte trotzdem, aufzuspringen. Da die Autobustür aber schon geschlossen war, rutschte es ab und stürzte unter den Wagen. Die Unglückliche wurde überfahren und war auf der Stelle tot.

Frankenberg. Hitlerjunge als Lebensretter. In Garnsbach stürzte ein vierjähriger Junge, der am Ufer des Dorfbaches gespielt hatte, ins Wasser und wurde sofort abgetrieben. Der Hitlerjunge Mai sprang dem Kleinen sofort nach und konnte ihn mit Unterstützung einiger Kameraden vor dem Ertrinken retten.

Der Beamte steht in der Gemeinschaft.
Er bringt den Nachweis bei der nächsten Reichsstraßensammlung am 1. und 2. Februar.
Sein Opfer und Dein Opfer
sind Garanten für unsere starke Zukunft.

Rosenthal-Schweizermühle. Von der Transmission erfaßt. In der Ottomühle kam der Besitzer des Betriebes, Georg Otto, der Transmissionswelle zu nahe. Dem Unglücklichen wurden die Kleider vom Leibe gerissen. Schwer verletzt fand er Aufnahme im Krankenhaus in Heidenau, wo er bald starb.

Zittau. 175jähriges Firmenjubiläum. Auf ein 175jähriges Bestehen konnte die Eisenwarenhandlung C. G. Zscharn in Zittau zurückblicken, die im heimischen Wirtschaftsleben eine achtunggebietende Rolle spielt.

Waldheim. Auf den Schnürsenkel getreten. Ein 56 Jahre alter Maurer in Niederpositz stürzte die Treppe hinunter. Er zog sich schwere Kopfverletzungen zu und starb im Krankenhaus. Der Unfall war darauf zurückzuführen, daß der Mann auf seinen Schnürsenkel getreten war und dadurch das Gleichgewicht verloren hatte.

Markranstädt. Die Folgen einer Bierreise. Ein hiesiger Einwohner wurde vormittags auf der Straße von Markranstädt nach Quesitz in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß der Mann nach einer Zecherei auf dem Heimweg bis zur Brust in einen Wassergraben gestürzt und dann auf der Straße infolge des Rausches zusammengebrochen ist. Völlig ermattet wurde der Mann in seine Wohnung gebracht.

Berufliche Fortbildung der Bäcker

(NSG.) Die Gauwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront und die Bezirksstelle Sachsen des Reichsinnungsverbandes des Bäckerhandwerkes führen in der Bäckerschule Helmsdorf vom 16. Februar bis 15. März den nächsten gemeinsamen Lehrgang durch. Er dient zugleich der Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Auch die Meisterfrauen und Verkäuferinnen im Bäckerhandwerk haben vom 16. Februar bis 1. März wieder Gelegenheit, einen Lehrgang zu besuchen.

Aus Sachsens Gerichtssälen

Das Haus seiner Schwiegereltern ausgeraubt

Das Sondergericht des Landgerichts Leipzig verurteilte den 28 Jahre alten Oskar Landau wegen Verbrechens nach der Volksschädlingsverordnung in Verbindung mit Diebstahl zu drei Jahren Zuchthaus und erkannte auf drei Jahre Ehrenrechtsverlust. Der Verurteilte war in das Siedlungshaus seiner Schwiegereltern, das von diesen bei Kriegsausbruch geräumt worden war, eingedrungen und hatte eine Anzahl Kleidungsstücke, Schuhwerk und sonstige Gebrauchsgegenstände, die Eigentum seines Schwagers und seiner Schwiegereltern waren, entwendet. Einen Teil der Kleidungsstücke hat Landau selbst getragen und einen der Anzüge verkauft.

Verstärkte Schweinehaltung ist notwendig!

Vor einiger Zeit gab das Statistische Reichsamt bekannt, daß die Kartoffelernte 1940 auf nahezu 59 Mill. Tonnen geschätzt wird, wozu noch die neuen Ostgaue kommen, die etwa 11.2 Mill. Tonnen bringen, so daß insgesamt mit einer Ernte im Großdeutschen Reich von über 70 Mill. Tonnen zu rechnen ist.

Diese Rekordernte, die bisher in Großdeutschland nie erzielt wurde, hat noch einen Nebenläufer in der Rübenernte, denn die Zuckerrübenernte im Großdeutschen Reich mit 21.2 Mill. Tonnen und mit über 20 Mill. Tonnen

Gesunde Sauen — gesunde Ferkel

Kohl- und Futterrüben ist ein überaus günstiges Ergebnis. Der Appell zur Kriegserzeugungsschlacht ist von vollem Erfolg gekrönt hinsichtlich der erzielten Massenerträge von Futtermitteln, die nunmehr in Fleisch umzuwandeln sind durch verstärkte Aufstallung von Masttieren. Besonders wichtig ist die Schweinehaltung, da sie uns im Winter 1941/42 Fleisch und Fett bringen soll. Die Kartoffeln sowie die anderen Hackfrüchte stellen ein ideales Grundfuttermittel für alle Tierarten dar.

Bei der Schweinemast sind frischgedämpfte Kartoffeln mit frischer warmer Magermilch angerührt und dickbreig handwarm verfüttert das Grundfuttermittel, welches beste Erfolge verspricht. Gerade in den kalten Tagen sollte man

Das gibt Fleisch und Fett

frisch dämpfen und immer nur handwarm füttern, damit die Tiere schon im Futter die nötige Körperwärme erhalten und nicht erst aus den Nährstoffen hierfür beträchtliche Mengen ziehen müssen. In der Magermilch (frisch oder dicksauer verfüttert) haben wir ein ganz vorzügliches hofeigenes Eiweißfuttermittel, welches die Fleischqualität hebt und in stets genügender Menge zur Verfügung steht.

Aber auch bei der Kälbermast soll neben den stärkehaltigen Futtermitteln (den Hackfrüchten) immer möglichst Magermilch verabreicht werden. Dies trägt nicht nur zu gesundem Wachstum bei, sondern fördert auch das Allgemeinbefinden der Tiere in hohem Maße.

Richtige Verwertung unserer reichen Hackfruchternte muß die menschliche Ernährung mit Fleisch und Fett im neuen Kriegsjahre sicherstellen. Es ist nunmehr Angelegenheit der Bauern, alle Ehre dreinzusetzen, mit den vorhandenen Futtermitteln richtig aber auch sparsam umzugehen, um einen vollen Erfolg zu sichern.

Weib und Kind sind wohl geborgen, weil Du heut' schon sorgst für morgen: durch Deine Lebensversicherung

Für die wohltuende und liebevolle Anteilnahme durch Wort, Schrift und herrliche Blumenspenden beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters

Herrn Wenzel Splichal

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Sachsenglas AG. für die erwiesene letzte Ehrung, Herrn Pfarrer Esselt für die trostreichen Worte und Herrn Kantor Beger nebst Chor für den erhebenden Gesang.

In tiefem Schmerz

Ottendorf-Okrilla, am 30. Januar 1941

Amalie Splichal geb. Gross
nebst Hinterbliebenen.

Ein kleiner transport
Herd
und ein **Krankenfahrstuhl zu verkaufen.**
Näh. i. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Junger
Schäferhund
3/4 Jahr alt, auf den Namen „Prinz" hörend, **entlaufen.**
Gasthof Hermsdorf

Sport

Alle Sachsenboxer ausgeschieden

Sachsens Amateurboxer, von denen mindestens einige mit großen Hoffnungen zu den Deutschen Meisterschaften angetreten waren, sind nun bereits sämtlich ausgeschieden. Die Leipziger Pietsch und Gehre hatten dem Start fernbleiben müssen. Vier Sachsen blieben schon an den beiden ersten Tagen der Vorrundenkämpfe in Görlitz auf der Strecke, und nun haben in den Vorrunden auch Steinmetz, Dresden, und Amelang, Leipzig, die von Nürnberg (Berlin) und Büttner II (Breslau) besiegt wurden, ihre Hoffnungen begraben müssen. Steinmetz unterlag gegen Meister Nürnberg sogar in der ersten Runde entscheidend. Als einziger der Sachsenboxer kam der Bantamgewichtler Hacker, Leipzig, in die Zwischenrunde, deren Kämpfe in Liegnitz abgewickelt werden. Hacker, der vorher Umanitz (Gotenhafen) ausgeschaltet hatte, erlitt gegen Schiller, Berlin, eine Punktniederlage. Bis nach Breslau, wo am Wochenende die Endrunden ausgetragen werden, ist also keiner der Sachsen gekommen.

Hauptschriftleitung und verantwortlich für den gesamten Text, Anzeigenteil u. Bilder: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 5 gültig.